

Niederschrift
über die Einwohnerversammlung der Gemeinde Schenefeld am
Donnerstag, dem 24. Januar 2019, in der Mensa
der Grund- und Gemeinschaftsschule in Schenefeld

Beginn 19.30 Uhr
Ende 20.07 Uhr

Anwesend

Vorsitzender: Bürgermeister Hans-Heinrich Barnick

weitere Mitglieder der Klaus Albers,
Gemeindevertretung: Gerhard Boll,
Klaus Glombek,
Johann Hansen,
Manfred Meyn,
Thorsten Schulz,
Friedrich Tödt,

es fehlen: Karsten Arp,
Klaus Hass,
Sibylle Pries,
Dunja Pucks,
Frank Schnoor,
Mirco Sobek,
Tjark Wilts,
Angela Wolfsteller,
Volker Wolfsteller,

weitere Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste,

Amt Schenefeld: Tanja Knaack, zugleich Protokollführerin.

Tagesordnung:

1. **Eröffnung und Begrüßung**
2. **Einwohnerfragestunde**
3. **Bericht des Bürgermeisters**
4. **Freies WLAN in Schenefeld**
5. **Mitteilungen und Anfragen**

1. Eröffnung und Begrüßung

Bürgermeister Barnick begrüßt die Anwesenden, insbesondere die erschienenen Zuhörer/-innen, sowie Frau Knaack vom Amt Schenefeld. Er eröffnet die Einwohnerversammlung Schenefeld. Gegen Form, Frist und Inhalt der Einladung werden keine Einwände erhoben. Es bestehen auch keine Wünsche zur Änderung bzw. Ergänzung der Tagesordnung.

2. Einwohnerfragestunde

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

3. Bericht des Bürgermeisters

- a) Bürgermeister Barnick geht kurz auf die gute Finanzlage der Gemeinde ein. Diese und die Aquirierung von Fördergeldern ermöglichte u. a. den Neubau des Kindergartens, der kürzlich in Betrieb genommen werden konnte.
- b) Die Verkehrstafel Ortsausgang Richtung Warringholz wertete innerhalb eines Zeitraumes von 6 Wochen ca. 70.000 Tempoüberschreitungen aus, von denen sich 60.000 Aufzeichnungen in der Tempozone zwischen 50 und 60 km/h bewegten. Die höchste Überschreitung wurde mit 135 km/h aufgezeichnet. Die Thematik „Verkehrstafel“ wird im nächsten Straßen- und Wegeausschuss am 04. Februar 2019 behandelt.
- c) Bürgermeister Barnick erläutert kurz den Sachstand zum neuen Wohngebiet „Pöschendorfer Straße“. Es können Grundstücke bei der TEG Nord erworben werden.
- d) Es werden bezüglich des neuen Gewerbegebietes noch Ausgleichsflächen gesucht. Bürgermeister Barnick bittet um Rückmeldung, falls den Anwesenden oder den Bürgern-/Bürgerinnen diesbezüglich etwas bekannt werden sollte.
- e) Ein ebenfalls aktuelles Thema ist der Neubau des Aldi-Marktes in der Dorfmitte. Ziel ist es, bei dieser Maßnahme den ortsansässigen Bäcker zu integrieren. Das Bauleitplanverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung findet am 31. Januar 2019 um 18.30 Uhr in der Amtsverwaltung Schenefeld statt.
- f) Die Gemeinde plant die Herstellung einer Feldblumen-/Streuobstwiese im Bereich Meiereibach/Klärwerk. Ein ähnliches Vorhaben soll ggf. im Bereich Pulserdamm umgesetzt werden.
Von Seiten eines Einwohners wird sich erkundigt, ob am Mühlenteich Flächen vom Naturschutz gekauft werden sollen. Der Gemeinde ist Nichts weiter bekannt.

Bürgermeister Barnick stellt seinen Bericht zur Aussprache. Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

4. Freies WLAN in Schenefeld

Nach ein paar einleitenden Worten übergibt Bürgermeister Barnick das Wort an Herrn Boll. Dieser ist sehr erfreut über das Interesse an dieser Thematik. Ursprung dieser Idee waren Gespräche im Zuge der Erstellung eines Teils des Ortsentwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2017. Hier wurden Überlegungen angestellt, wie die Gemeinde unter anderem zukunftsorientierter gestaltet werden kann.

Gerhard Boll begrüßt Herrn Breutkreutz vom Verein „Freifunk Nord“ sowie Herrn Tessin als Vorsitzender des Gewerbevereins Hohenlockstedt. Diese Herren werden mit Unterstützung einer Power-Point-Präsentation von Herrn Hansen über die Thematik „Freifunk in Schenefeld“ informieren. Vor dem Einstieg in den Vortrag teilt Herr Boll mit, dass die Kosten für das Freifunk-Netz nicht zu Lasten der teilnehmenden Einwohner/-innen gehen, sondern zu Lasten der Gemeinde. Sodann überreicht Herr Boll das Wort zunächst an Herrn

Einwohnerversammlung Schenefeld vom 24. Januar 2019

Breutkreutz. Dieser stellt sich und den Verein „Freifunk Nord“ kurz vor. Der Verein finanziert sich von freiwilligen Spenden und wird ehrenamtlich betrieben. Anhand eines kurzen Films (www.nord.freifunk.net) werden die wesentlichen Inhalte des Freifunks dargestellt. Es handelt sich dabei um ein Projekt, über das die Bürger ein drahtloses Datennetz aufbauen. Das Netz soll die freie Kommunikation innerhalb der ganzen Gemeinde ermöglichen. Um dies zu erreichen, werden sogenannte Freifunkknoten von Freiwilligen an vielen Orten in der Gemeinde betrieben. Freifunkknoten sind kleine Router mit Antennen, ähnlich derer Geräte, die von anderen drahtlosen Internetzugängen in Heimnetzwerken bekannt sind. Über das WLAN-Netz „nordfunk.freifunk.net“ und später „steinburg.freifunk.net“ erkennt das Mobilfunkgerät eigenständig, wo sich der nächste Knotenpunkt befindet und loggt sich automatisch wieder ein.

Herr Breutkreutz ergänzt hierzu, dass auf die Router im Eigenheim lediglich eine Software gespielt wird, damit ein Teil des Datenvolumens für die Öffentlichkeit bereitgestellt werden kann. Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von Geräten, die diese Technik ermöglichen. Mittlerweile existieren ca. 80.000 Zugänge, die über eine sogenannte „Knoten-Karte“ auf der Homepage des Vereins „Freifunk Nord“ oder mittels einer App eingesehen werden können.

Es wird sich von Seiten eines Einwohners erkundigt, wie Rechtsverstöße oder dergleichen geahndet werden. Herr Breutkreutz erläutert, dass der eigene Router Kontakt zu dem Server des Vereins „Freifunk Nord“ aufbaut. Dies geschieht mit fremder IP-Adresse, sodass nur der Verein von der Ordnungswidrigkeit oder dgl. erfährt, jedoch nicht der Eigentümer selbst. Kontakt- oder Kundendaten werden von „Freifunk Nord“ nicht gespeichert und sind somit nicht identifizierbar. Dieses Verfahren wird bei diversen anderen Netzanbietern ebenso umgesetzt. Der %-Anteil, der der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird, ist nur für den Moment der Nutzung für den Eigenverbrauch nicht abrufbar. Herr Breutkreutz betont jedoch, dass dies bei Vorhandensein eines Breitbandanschlusses nicht bemerkbar ist.

Herr Hansen legt noch einmal Augenmerk darauf, warum das Freifunk-Netz in der Gemeinde umgesetzt werden soll. Der Gemeinde ist es wichtig, den Einwohnern/-innen ein stabiles und leistungsfähiges mobiles Internet zu bieten. Gerade für junge Leute kann dieser Umstand die Attraktivität einer Gemeinde steigern. Aber auch für ältere Mitmenschen bekommt das Internet immer mehr Bedeutung.

Von Seiten eines Einwohners wird sich nach der Reichweite eines Knotenpunktes erkundigt. Lt. Herrn Breutkreutz kommt dies auf das Gerät und den Standort an und muss individuell betrachtet werden. Um die Versorgung bei Großveranstaltungen, wie in der Sporthalle, versorgen zu können, müssten mehrere kleinere Router installiert werden. Jedoch wird das Netz dann stärker beansprucht und das Datenvolumen kann nur begrenzt und langsamer abgerufen werden. Aktuell ist die Sporthalle gut versorgt und kann bis zu 300 Nutzer bewerkstelligen.

Um die Gemeinde flächendeckend mit freiem WLAN zu versorgen ist es ratsam, den Fokus zunächst auf die Gewerbebetreibenden zu legen. Herr Hansen stellt anhand einer Karte dar, dass damit bereits eine gute Teilabdeckung in der Gemeinde erreicht werden kann. Ein Schwachpunkt wäre allerdings der Hohenzollernpark. Hier wäre es vorteilhaft, wenn sich mehrere Freiwillige beteiligen würden. Weiterhin müsste sich nach dem Gewerbegebiet Süd erkundigt werden, ob Interesse besteht. Hier herrscht derzeit eine gute Eigenversorgung.

Herr Tessin berichtet aus seinen Erfahrungen bezüglich des freien Freifunk-Netzes. Der Unterschied liegt ganz klar darin, dass der Gewerbeverein sich um diese Maßnahme gekümmert und nicht, wie in diesem Fall, die Gemeinde die Initiative ergriffen hat. Aus der Praxis kann er mitteilen, dass sich das System sehr gut bewährt hat und positiven Zugang findet.

Für die Installation der zusätzlichen Router kann ggf. ein Dritter beauftragt werden, damit

Einwohnerversammlung Schenefeld vom 24. Januar 2019

die Mitglieder der Gemeindevertretung nicht in die Privat-Atmosphäre der Einwohner/-innen eindringen. Es ist lediglich eine Kabelverbindung an das Privatnetz notwendig und das Aufspielen einer Software. Die Installation ist auf der Homepage genau beschrieben. Herr Breutkreutz bietet hierzu auch gerne seine Hilfe an. Gerne kann bei weiteren Fragen, technischen Details etc. Kontakt mit ihm aufgenommen werden. Auf Nachfrage eines Einwohners, wann mit der Maßnahme begonnen werden soll, wird entgegnet, dass dies jederzeit möglich ist.

Es wird sich nach dem Ausmaß „Funkstrahlung“ erkundigt. Die höchstzulässige Frequenzstärke ist, lt. Herrn Breutkreutz, in Deutschland festgesetzt und wird durch den zur Verfügung gestellten Router nicht erhöht bzw. überschritten. Es kommt zu keiner zusätzlichen gesundheitlichen Beeinträchtigung. Die Freifunk-Router sollten nach Möglichkeit 24 Stunden zur Verfügung stehen. Privatnutzer könnten die Versorgung aufgrund von Tag- und Nachtzeiten unterbrechen. Dies ist jedoch eine individuelle Entscheidung jedes Einzelnen. Es besteht die Möglichkeit, eine Zeitschaltuhr einzubauen. Die Umsetzung bzw. aus welchen Gründen dies zu umständlich wäre, würde zu stark ins Detail gehen und den zeitlichen Rahmen sprengen.

Herr Hansen wiederholt, dass die Kosten für die Router von der Gemeinde übernommen werden und lediglich der zusätzliche Stromverbrauch von höchstens 5,00 € im Jahr auf die Eigentümer/-innen zukommen. Je mehr Grundstückseigentümer/-innen sich beteiligen, desto besser für alle Nutzer. Die „Werbetrommel“ kann von Jedermann gerne gerührt werden. Ziel ist es, eine große Solidargemeinschaft aufzubauen. Anmeldungen nimmt die Gemeinde nach dieser Veranstaltung gerne entgegen. Die Formulare liegen derzeit in der Amtsverwaltung bei Frau Knaack aus. Allerdings ist dies kein „Muss“. Eine Interessensbekundung per Mail oder Telefon an Bürgermeister Barnick reicht vollkommen aus.

Herr Hansen und Herr Boll bedanken sich bei Herrn Breutkreutz und Herrn Tessin für deren Erscheinen, die Beantwortung der vielen Fragen und deren ehrenamtliches Engagement. Sie honorieren dies mit einem kleinen Präsent und wünschen einen guten Heimweg. Bürgermeister Barnick bedankt sich ebenfalls bei allen Beteiligten für deren Ausführung und würde es sehr begrüßen, wenn sich der eine oder andere Freiwillige melden würde, um die Gemeinde Schenefeld aktiv zukunftsorientiert zu gestalten.

5. Mitteilungen und Anfragen

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Bürgermeister Barnick bedankt sich bei den Anwesenden für die Beteiligung und die Wortmeldungen und schließt die Einwohnerversammlung um 20.07 Uhr.

Knaack
Protokollführerin

Barnick
Vorsitzender